

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 46

Autor: Lektor, Johannes
Buchbesprechung: Das neue Buch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch

Witz, Satire, Ironie

Funkelnder Witz und Gedankentiefe zeichnen die Aphorismen und Geistesblitze von Voltaire aus, eines Mannes, der in der Finsternis despotischer Willkür mit der Klinge unerbittlicher Ironie focht. Eine Sammlung davon in «Voltaire», einem Ex-Libris-Bändchen des Heyne Verlages, München.

Gegen fünfzig Satiren und Glosse, manchmal hart und unterkühlt, meist selbstironisch, immer aber sicher gezielt, scharf geschossen und genau getroffen dank dem Umstand, dass der Autor nach eigenen Aussagen ausgestattet ist mit allem, was ein Satiriker brauche: Phantasie eines Kindes, Lebenserfahrung eines Greises, Sitzfleisch eines Elefanten und Todesverachtung eines Selbstmörders. Dies zum Buch «Die Geschäfte des Herrn Morgenstern» von Gerhard Zwerenz. (Universitas Verlag, München.)

Ein Lehrbuch in neun Lektionen zur Vorbereitung auf das Sterben oder zumindest eine Hilfe, um zu einem vernünftigen Verhältnis zum Tode zu gelangen. Das will André Ruellans Buch «Die Kunst zu sterben» sein. (Limes Verlag, Wiesbaden.) Makaber ist es nur scheinbar; es umfasst viele Meinungen und viel Wissen über Tod und Sterben, und dies wird mit einer Distanziertheit zum Thema kommentiert, dass der, welcher die Ironie nicht spürt und dem auch Topors Illustrationen nicht auf die Spur helfen, an Blasphemie denken könnte.

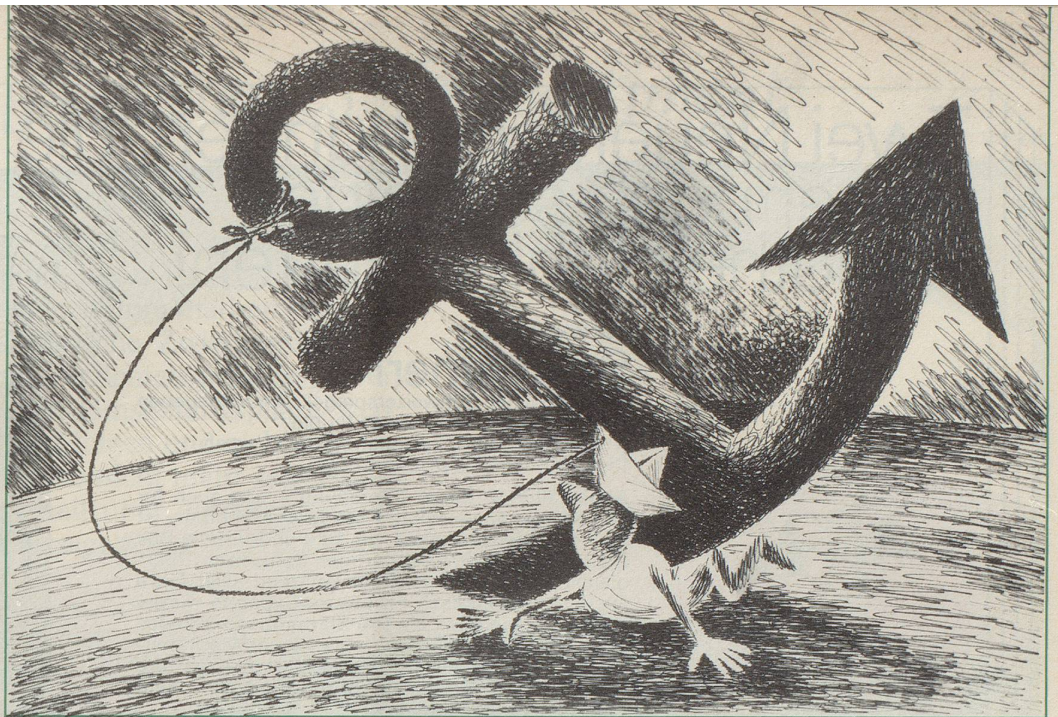
Karel Capek ist einer der bedeutendsten tschechischen Literaten. Einige seiner hintergründigen Erzählungen und Satiren wurden übersetzt vom Schweizer Stadtrat Dr. Heinrich Burkhardt und vom Verlag Gute Schriften gesammelt herausgegeben im Büchlein «Die Fälle des Herrn Janik».

Man kennt André Heller als Chansonnier und aufrüttelnden Sänger von eigener Art. Von ihm stammt das bei Hoffmann & Campe, Hamburg, erschienene Büchlein «Auf und davon». Es enthält Prosastückchen, in denen Heller Poesie und Wirklichkeit verwebt, indem er Alltagsfäden aus Angst und Sehnsucht und Schmerz mit Ironie verflecht.

Hintergründiges mit Ironie ausgelotet wird, in scheinbar salopper Sprache, in den Gedichten von Hans-Jürgen Heise, die bei Claassen, Düsseldorf, unter dem Titel «In schönster Tiefflug-Laune» erschienen sind.

Nicht zum Thema gehört, aber aus dem gleichen Verlag stammt das Jahrbuch 1 der Lyrik «Am Rand der Zeit» von Buchwald & Hartung. In Kostproben von rund 100 Lyrikern werden Entwicklungen, Tendenzen und Ausdrucksmöglichkeiten der neuesten deutschsprachigen Lyrik vorgestellt.

Johannes Lektor



Cartoons des ukrainischen Zeichners Igor Kopelnitskiy

